

Doppelmesse ging an den Start

Am 24. Oktober ging nach drei Tagen das neue Messedoppel aus GGS – Fachmesse Gefahrgut // Gefahrstoff und Fuel & Gas Logistics in Leipzig zu Ende. Hier ein erster Rundgang und ein Einblick, was an Neuentwicklungen zu sehen war.

Die Idee klang vielversprechend: Mit der GGS – Fachmesse Gefahrgut // Gefahrstoff und der Fuel & Gas Logistics, die als Nachfolgeveranstaltung der ehemaligen expo PetroTrans nun unter neuem Namen und Konzept läuft, sollten zwei inhaltlich einander ergänzende Veranstaltungen eng verzahnt werden, um den Nutzeffekt für Besucher und Aussteller zu erhöhen.

Und so fand vom 22. bis 24. Oktober die Premiere des neuen Messedoppels mit 110 Ausstellern aus 15 Ländern auf dem Leipziger Messegelände statt. An drei Tagen gab es viele interessante Fachgespräche, Interaktion an den Messeständen und zahlreiche Synergien. Denn gerade die neue Kombination der Themen Transport, Intra-logistik und Sicherheit im Rahmen der GGS und der Logistik von Energieträgern, Schmierstoffen und Technischen Gasen aus dem Bereich der Fuel & Gas Logistics bildete die Basis für die in diesem Jahr erstmals in dieser Form ausgetragene Veranstaltung. Insbesondere

der hohe Spezialisierungsgrad der ausstellenden Unternehmen und Besucher sowie der Tiefgang des Fachprogramms versprachen ein Alleinstellungsmerkmal des Messeduos zu werden.

Hinzu kam ein auf die Zielgruppen zugeschnittenes Fachprogramm, das Gefahrgutbeauftragte und Energielogistiker gleichermaßen anzog. Zu den Highlights gehörten der 22. HYPOS-Dialog mit Schwerpunkt E-Fuels, der fest etablierte DENIOS-Gefahrstofftag, die täglich wechselnden Vortragsblöcke des Gefahrgutverbandes Deutschland und der hybride Infotag des Verbandes der Chemischen Industrie am letzten Messetag.

2.450 Besucher nutzten dieses Angebot. Viele Aussteller hätten sich indes noch etwas mehr Resonanz gewünscht, betonten aber auch, dass sich die sehr konkreten Fachgespräche mit den Besuchern einmal mehr gelohnt haben.

ELAFLEX: doppelt sicher

Beginnen wir mit unserem Messerundgang dort, wo es um die Verbindungen

geht zwischen Tanks, Fahrzeugen oder Endverbraucheranlagen. ELAFLEX hatte dafür auch in Leipzig wieder eine breite Palette im Gepäck. Ein Schwerpunkt dabei: die neue doppelwandige Schlauchleitung ELAFLEX DualSafe.

Beim Umschlag umwelt- und grundwassergefährdender Medien werden Sicherheit und Umweltschutz immer besonders großgeschrieben, wozu es vielfältige und strenge gesetzliche Regelungen gibt. Die Vorbereitung, Bereitstellung und Inbetriebnahme von Schutzeinrichtungen wie z. B. Auffangwannen oder Abpumpanlagen nahmen für jeden einzelnen Umfüll- oder Bepfungsvorgang bisher umfangreiche personelle, materielle und zeitliche Ressourcen in Anspruch.

Mit der neuen ELAFLEX DualSafe werden nun solche Zeit-, Kosten- und Personalaufwände deutlich reduziert. Denn die doppelwandige Schlauchleitung besteht – wie der Name schon sagt – aus einem inneren und einem äußeren Schlauch. Dazwischen befindet sich ein Zwischenraum, der durch die ausgefeilte und bewährte Leck-



Zwei Messen in einer: Das Konzept versprach umfangreiche Synergien zu den Themen Logistik und Gefahrgut



Die Fuel & Gas Logistics wurde von Ausstellern und Besuchern zu ausgiebigen Fachgesprächen genutzt.

überwachungs-Technologie von SGB, dem Branchenexperten der ELAFLEX Gruppe überwacht wird. Die SGB-Sensorik gibt eindeutige optische, akustische und elektrische Signale, sobald das Vakuum im überwachten Raum beeinträchtigt wird. Dies ist ein klares Zeichen, das entweder der äußere oder der innere Schlauch Schaden genommen haben und undicht sind.

DualSafe ist an jedem Ort einsetzbar, vereinfacht damit die Logistikplanung deutlich, optimiert nachhaltig Wertschöpfungsketten und setzt neue Maßstäbe für den Umschlag umweltgefährdender Medien sogar in Naturschutzgebieten.

Wie Hendrik Wormuth (Business Development Manager bei ELAFLEX) in Leipzig erläuterte, gibt es die ELAFLEX DualSafe-Lösung von DN15 bis DN80 für ELAFLEX „Gelbring“-Schläuche für Mineralölprodukte wie HD (Hochdruck-Tankschlauch), TW (Tankwagenschlauch) oder LTW (Leicht-Tankwagenschlauch) sowie auch für sämtliche Chemieschläuche, die der EN 12115 entsprechen.

ELAFLEX DualSafe eignet sich also für verschiedenste Anwendungen wie Tank- und Silofahrzeuge, Kesselwagen oder Schiffsbebunkerung. In Kombination mit ELAFLEX Trocken- und Abreißkupplungen kann damit ohne spezielle Vorbereitungen ein hochsicheres Transfersystem bereitgestellt und betrieben werden.

Innovationen bei Linder & Fischer

Der Fahrzeughersteller Linder & Fischer – kurz: LiFi – hatte gleich meh-

reere Neuheiten mit auf die Messe gebracht.

Im Pelletbereich glänzt das neue Absauggebläse „Airqualizer“ mit doppelter Leistung bei fast halbem Gewicht. Kompakter als bisher lässt es sich ohne großen Kraftaufwand gut im Gebindekasten am Fahrzeug verstauen, ist handlicher und ergonomischer als sein Vorgänger und 35 statt bisher 62 Kilo erleichtern dem Fahrer bei der Pelletbelieferung die Arbeit erheblich. Der „Airqualizer“ gleicht bei der Befüllung des Pelletbunkers den entstehenden Überdruck zuverlässig aus, woraus sich auch sein Produktname ableitet: „Air“ englisch für „Luft“ und „equalize“ englisch für „ausgleichen“.

Speziell für die Entsorgung von Altölen und Emulsionen haben die Langenauer einen Edelstahlaufbau entwickelt, der sich für die Klassen 3 und 9 eignet und dafür zugelassen ist. „Gerade, wenn zu entsorgende Gemische aggressive Stoffe enthalten, bietet dieser Aufbau eine höhere Sicherheit und ist in jedem Fall korrosionsbeständig“, erläutert Stefan Lindner.

Neues FIS

Das Fahrer-Informationssystem FIS wurde für den L&F-Produktbereich „Entsorgung“ (Altöl-Tankfahrzeuge) überarbeitet und hat nun in der Standardausfertigung einen Sieben-Zoll-Monitor. Der Vorteil: Alle Funktionen können zentral gesteuert werden, ohne dass der Fahrer im Menü blättern muss. Für den Altölbereich bietet LiFi außerdem das neu entwickelte Bedien- & Messsystem „VoluMass“ an. Basierend auf der seit Jahren bewährten

CANBus-Steuerung „FIS“ werden bei „VoluMass“ mittels Radar-Inhaltsmessung die Füllstände in den Kamern bestimmt und automatisch vom Volumen (in Liter) – je nach der eingegebenen Dichte – in die Masse (in Kilogramm) umgerechnet. Musste früher das Leergewicht des Fahrzeugs vor Abfahrt verwogen und anschließend das Gewicht nach Aufnahme des Altöls bestimmt werden, fällt das nun alles weg. Die Gewichtsbestimmung erfolgt jetzt direkt am Fahrzeug ebenso wie der Belegdruck. Anschließend kann ohne Unterbrechung der nächste Kunde angefahren und die nächste Ladung aufgenommen werden.

Eine Waage am Fahrzeug ist nicht mehr erforderlich, da der Radarsensor registriert, wenn weiteres Produkt zulauft. Die Inhaltsmessung erfolgt auf zwei Millimeter genau. Der Fahrer gibt am zentralen Multifunktions-Display lediglich das zu ladende Produkt ein. Die Dichte ist nach kundenindividueller Vorgabe für jedes auszuwählende Produkt bereits im System hinterlegt. Es wird betankt, der Füllstand per Radar gemessen und in Masse umgerechnet. Fertig. Vorteilhaft im Vergleich zu Altöl-Sammelfahrzeugen mit verbauter Waage ist der weiterhin sehr niedrige Schwerpunkt durch die von LiFi bekannte rahmenlose Aufbauweise, die hierdurch erhöhte Fahrsicherheit sowie, bei Defekt eines Messensors, die einfache und kostengünstige Reparatur im Vergleich zum Austausch einer Wiegezelle.

Optional können die Daten über ein Onlineportal auch direkt ins Büro übertragen werden. Bei Puraglobe fährt bereits ein solches Fahrzeug.



Am ELAFLEX-Stand in Leipzig gab es viel zu entdecken.



ELAFLEX DualSafe mit SGB Leak Prevention



Geschäftsführer Stefan Lindner demonstriert das neue, handliche Absauggebläse „Airqualizer“.